

EU und USA erhöhten Druck auf Russland wegen Ukraine - Trump störte das

Europa und die USA haben Druck auf Russland über die Ukraine ausgeübt, doch Trumps Eingreifen hat die transatlantische Einheit erschüttert. Ein Blick auf die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen.



Kiew, Ukraine — Rund 30 Stunden lang wurde der **Schein transatlantischer Einheit** in Bezug auf die Ukraine aufrechterhalten. Europa und die Ukraine hatten einen Deal für einen **30-tägigen, bedingungslosen Waffenstillstand** gefordert, den die Trump-Administration zwei Monate zuvor vorgeschlagen hatte. Führende europäische Politiker erklärten, US-Präsident Donald Trump habe ihren Plan persönlich unterstützt und gedroht, Sanktionen zu verhängen, falls

Russland bis Montag nicht zustimme – dies wurde in einem Telefonat am Samstag in Kiew veröffentlicht.

Die Reaktion von Trump und Putin

Trump's Sondergesandter für die Ukraine, Keith Kellogg, schloss sich sogar dem Chor US-verbündeter Staaten an, die von Russland verlangten, den Waffenstillstand zu akzeptieren. Doch dann sprach Russell Präsident Wladimir Putin, der sich weigerte, die Forderung überhaupt zu erwähnen und stattdessen etwas Altes als etwas Neues präsentierte: direkte Gespräche zwischen Russland und der Ukraine in Istanbul, vier Tage später. Damit zerbrach die transatlantische Einheit. Trump sprang auf den Vorschlag des Kremls auf und erklärte in seinem Truth-Social-Netzwerk, dass Putin nicht an einem Waffenstillstand interessiert sei, und drängte stattdessen den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, „DAS TREFFEN JETZT ZU VERANSTALTEN!!!“

Der innenpolitische Druck auf Selenskyj

Selenskyj blieb nur die Möglichkeit, persönliches Engagement und Tapferkeit zu zeigen, während er anbot, das Treffen mit Putin, dem Mann, der wegen Kriegsverbrechen gegen sein Land angeklagt ist, persönlich abzuhalten. Das ist eine schwierige Entscheidung für ihn im Inland.

Die Rolle der europäischen Führer

Es ist wichtig, die Möglichkeit nicht auszuschließen, dass im Hintergrund Moskau und Washington an einem Plan arbeiten, der die Welt dem Frieden näher bringen könnte. Doch während Trump sprach, schienen die europäischen Führer zu verstummen. Die Himmel über der Ukraine jedoch taten es nicht. In der Nacht, in der ein Waffenstillstand gefordert wurde, ließ Russland 108 Drohnen starten und führte Angriffe durch, bei denen ein 10-jähriges Mädchen unter den Trümmern in der

Region Cherson gefangen war.

Die Skepsis gegenüber Putins Plänen

Die Bedeutung der Kiewer Erklärung am Samstag lag weniger in der sofortigen Wahrscheinlichkeit eines Endes der Kämpfe für einen Monat. Die europäischen Führer schienen stark skeptisch zu sein, dass ihr Vorstoß Moskaus Zustimmung finden würde. Zyniker könnten argumentieren, dass die Übung vielmehr dazu diene, dem Weißen Haus zu beweisen, dass Putin nicht an dem Frieden oder dem speziellen Waffenstillstandsangebot interessiert war, das die Trump-Administration gefordert hatte.

Putins starker Standpunkt

Doch das war nicht die einzige „Enthüllung“, die die vier größten Militärmächte Europas während ihrer komplexen und langen Reise in die ukrainische Hauptstadt erfuhren. Trump verbesserte auch deren Sicht auf seine tatsächliche Position. Putin ist mittlerweile dreifach ermutigt. Er konnte die europäische und ukrainische Forderung vollkommen ignorieren, indem er sie nicht einmal direkt erwähnte. Zweitens hat er – bis jetzt – keine der „massiven Sanktionen“ zu spüren bekommen, die Europa offenbar vorschlug, falls es keinen Waffenstillstand gäbe. Drittens wurde sein Vorschlag für direkte Gespräche in Istanbul – bis auf das Datum – zur Grundlage von Trumps Position. Der US-Präsident hielt die Möglichkeit von Konsequenzen offen, sollte sich herausstellen, dass diese Gespräche fruchtlos waren.

Trump und seine Beziehungen zum Kreml

Ein konstantes Thema in den letzten Monaten des Chaos ist Trumps Zurückhaltung, sich in einer Weise zu bewegen, die seine Beziehung zum Kreml gefährden könnte. Wir wissen nicht, ob Trump und Putin zwischen dem Besuch der Europäer in Kiew und Trumps Postings auf Truth Social gesprochen haben. Aber vielleicht müssen wir das nicht wissen: In jedem Fall wählte

Trump den Weg, auf dem er und Putin weiterhin ein besseres Verhältnis pflegen können, als die Einheit, die seine europäischen Verbündeten anstreben. Die Drohung mit Sanktionen – massive oder nicht – war stets eine komplexe Aufgabe. Russland ist bereits stark sanktioniert, und es gibt nur begrenzte Möglichkeiten, tatsächlich wirksame Maßnahmen zu ergreifen, ohne den Westen ebenfalls erheblich zu schädigen.

Die Gefahren eines Treffens in Istanbul

Das geplante Treffen in Istanbul, falls es tatsächlich zustande kommt, ist ein äußerst riskanter Schritt. Putin und Selenskyj verachten sich sichtbar. Der erste sieht den zweiten als pro-europäischen Verräter und ein Symbol für den Erfolg, den die bürokratischen Überreste der Sowjetunion noch immer nicht akzeptieren. Letzterer betrachtet den ersten als den Mann, der sein Land grundlos überfallen hat und nachts unaufhörlich Kinder bombardiert. Es ist wahrscheinlicher, dass die beiden keinen gemeinsamen Nenner finden, als dass sie reconciliert mit einem Weg nach vorne herauskommen.

Die Unsicherheit der Zukunft

Die einfachste Schlussfolgerung aus den vergangenen Tagen ist, dass Trump nicht erkennt, dass Putin versucht, Zeit zu gewinnen. Die Truppen des Kremls scheinen sich nicht zu reduzieren, sondern zu verstärken, entlang einer Frontlinie, an der sie hart in der Nähe von Pokrovsk im Osten der Ukraine drängen. Die Fristen am Wochenende sind vergangen und haben den kurzen Moment der Einheit als Anomalie entlarvt, während das Weiße Haus nicht bereit zu sein scheint, Putin zu verärgern. Das mögliche Treffen in Istanbul steht nur drei Tage bevor. Doch es wird wahrscheinlich weder sofort Frieden noch sogar einen Waffenstillstand bringen, sondern lediglich diplomatische Schaukämpfe und bedeutende persönliche Feindschaft zwischen zwei Männern, die aus völlig unterschiedlichen Generationen in der postsowjetischen Welt stammen. Es könnte sogar den Friedensprozess zurückwerfen

und den Moment hinauszögern, an dem Trump entscheiden muss, ob er sich seinen europäischen Verbündeten anschließen will, um Russland für die Ablehnung eines Waffenstillstands zu bestrafen.

Die Antwort auf Trumps verschobene, wichtige Entscheidung ist bereits klar. Wie Europa und die Ukraine für sich selbst sorgen werden, ist jedoch ungewiss.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at